

# Hallische Zeitung

im G. Schweifke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifke'scher Verlage. — Redacteur Dr. Schädelerg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.  
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 223.

Halle, Dienstag den 24. September  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Telegraphische Depeschen.

Bern, Sonnabend, d. 21. September, Nachmitt. Der französische Botschafter bei der Eidgenossenschaft Marquis de Turgot hat, ohne die Beantwortung der ersten Note abzuwarten, der Schweizer Regierung neue Mittheilungen über die Carra-Angelegenheit gemacht, welche in einem ziemlich verlegenden Tone gehalten sind.

London, Sonntag, d. 22. September, Mittags. Nach Berichten aus Newyork vom 11. d. ging daselbst das Gerücht, daß die Union neue Expeditionen nach der Südküste vorbereite. General Volk hatte den Vorschlag gemacht, daß die Truppen der Konföderation sowohl wie die der Union Kentucky verlassen, und so dessen Neutralität respektiren sollen. Der Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten Seward hat das Schreiben des Kaisers von Rußland beantwortet und in der Antwort dasselbe eine neue Garantie der Freundschaft zwischen beiden Staaten genannt.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Septbr. Se. Maj. der König haben geruht: Zu Ehren-Senioren des eisernen Kreuzes zweiter Klasse aus dem Stande vom Feldwebel abwärts: den General-Lieutenant z. D. v. Bönin auf Darzin im Kreise Stolpe, den Premier-Lieutenant a. D. v. Möllendorff auf Kampfer im Kreise Spriegmitz, zu ernennen, und die durch Todesfälle erledigten Seniorenstellen des eisernen Kreuzes zweiter Klasse: A. Im Offizierstande an den General der Infanterie a. D. v. Bog zu Berlin. B. Im Offizierstande erledigte Stellen nach §. 6 der Allerhöchsten Stiftungsurkunde vom 3. August 1811. Im Stande vom Feldwebel abwärts: an den Unteroffizier und Thor-Controleur a. D. Hillert zu Bissa im Kreise Frankfurt, an den Major a. D. Freyberg zu Greifenhagen, an den Muskettier a. D. Sult zu Schmirgrob im Kreise Müllsch, an den General-Lieutenant a. D. v. Nolte zu Hermsdorf im Kreise Hirschberg, an den Oberst-Lieutenant a. D. Jänisch zu Breslau, an den Hauptmann a. D. Voigt zu Freienwalde an der Oder, an den General-Lieutenant und Director des Militär-Economie-Departements im Kriegsministerium, Herring, an den Oberst-Lieutenant und Brigadier der 6. Gensd'armier-Brigade, v. Bentivogni, an den Secunde-Lieutenant a. D. und Kammerherrn Grafen Curt v. Göben zu Gröblich, an den Secunde-Lieutenant und Forstmeister a. D. v. Winterfeld zu Hirschberg, an den Unteroffizier a. D. Kettig zu Tullen im Kreise Pilschallen, an den Oberst-Lieutenant a. D. Gärtner zu Freienwalde an der Oder. C. Im Stande vom Feldwebel abwärts: an den Füsiliere und Waldwarter a. D. Mehding zu Landsberg im Kreise Preussisch-Eyau, an den Muskettier a. D. Amelung, Gefangenwarter zu Altdenhoven im Kreise Jülich, an den Unteroffizier a. D. Um brecht zu Domnau im Kreise Friedland, an den Major a. D. v. Pevchew zu Potsdam zu verlehren.

Se. Majestät der König ist vorgestern nach beendigten Manövern von Prühl nach Koblenz abgereist. Heute Vormittag findet im dortigen k. Palais Ministerconferenzen statt.

Nach den letzten Befehlen werden zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Königsberg marschiren: 1) Die Salawache des Regiments der Garde zu Fuß mit 3 Offizieren und 35 Garde du Corps. 2) Die Leibcompagnie dieses Regiments nebst der Standarte und dem Trompetercorps. 3) Die Leibcompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß mit der Fahne des 1. Bataillons und der Musik. 4) Vom 2. bis 4. Garderegiment zu Fuß, von den vier Garde-Grenadier-Regimentern und vom Garde-Füsiliere-Regiment der erste Zug des ersten Bataillons mit der Fahne. Alle acht Züge in ein Bataillon formirt unter Commando des Oberst v. Clausenitz à la suite des Kaiser Alexander-Garde-

Grenadierregiments und Commandeur der 31. Infanteriebrigade. Die Musik des 2. Garderegiments z. F. löst zum combinirten Bataillon. 5) Deputationen vom Gardejäger-, Gardehülsen-, Gardeponier-Bataillon, von allen Garde-Cavallerieregimentern und der Garde-Artilleriebrigade, nebst den Bataillons-, resp. Regimentsschomaneuren, und dem Bataillon der Artillerie und den Fahnen und Standarten. Letztere werden von Feldwebeln und Wachmeistern getragen.

Wie die „Sch. Ztg.“ meldet, werden ebenso, wie die evangelischen General-Superintendenten, auch die katholischen Bischöfe zur Krönungsfeier eingeladen erhalten.

Wie die „R. Ztg.“ meldet, wird bei der Krönungsfeier noch ein zweiter Begräbnis-Akt erfolgen, welchem, dem Vernehmen nach, der bei der Erbhuldigung in Königsberg am 10. Septbr. 1840 zum Vorbild dienen soll.

Bei dem festlichen Einzuge Ihrer Majestäten in Berlin werden 5 berittene Corps erscheinen, nämlich die Kaufleute, Schlächter, Brauer, die Studenten in Wägen und Kanonen, und ein Bürgercorps unter Führung des Amtmanns Briedenow, der sich auch bereit erklärt hat, zu diesem Zwecke mehrere Pferde zu stellen. Zwei Musikcorps derselben werden als Bürger des Jahres 1701 festgesetzt sein. Für die sämtlichen Communalbeamten, soweit sie nicht Magistratsmitglieder oder Stadtverordnete sind, wird eine Tribüne auf dem Schloßplatz in der Nähe der Kurfürstenbrücke erbaut; die Frauen derselben erhalten Plätze auf den Tribünen, die auf dem Rathhaus-Platz und dem Alexanderplatz errichtet werden. — Vorgestern Nachmittag 4 Uhr waren die Ehrenmütter der 100 Jungfrauen, welche Ihre Maj. den König und die Königin bei dem feierlichen Einzuge unter der Ehrenpforte begrüßen werden, im Rathhause versammelt und beriethen über die Toilette, in welcher die jungen Mädchen erscheinen sollen. Diese Ehrenmütter sind die Frau Bürgermeister Hedemann, die Frau Stadtsyndikus Lebrün und die Stadtrathinnen Harnecker, Krug und Rich und die Gattinnen der Stadtverordneten Lüttig, Uebe, Meyerhoff, Sonntag, Sneyf.

Die Generalversammlung des konservativen Central-Wahl-Comité's fand am Freitag, d. 20. d. Mts., im Englischen Hause statt. Außerem Vernehmen nach hatten über 1200 Personen das von der Partei aufgestellte Programm unterschrieben, auch waren die Räume des Lokals dicht gefüllt. Von bekannten Persönlichkeiten bemerkten wir in der Versammlung den Ober-Präsidenten a. D. von Meding, den Ober-Präsidenten a. D. v. Kleist-Heyden, den Vice-Oberjägermeister Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, den General-Lieutenant v. Malisczewsky, den General-Major v. Winterfeld, die Grafen v. Wartenstein und v. Finkenstein, die Barone v. Walbow-Neidenstein und Senft-Pilsch, den Staatsminister a. D. v. Mantuffel II., den Justizrath Wagner, Hrn. v. Gerlach, Erb-Kammerer v. Plochow u. Das Hier war außer den genannten Generalen durch zwei Majore und einige Subaltern-Offiziere vertreten. Außer Gausbesitzern, ländlichen Besitzern u. bestand die Versammlung hauptsächlich aus Mitgliedern des Handwerkerstandes, welche schon vor einem Jahre gelegentlich des sogen. preuß. Landes-Handwerkertages sich gegen Gewerbefreiheit erklärt hatten, fernr mehreren Mennoniten aus der Provinz Preußen, Colonen und Ackerbauern aus Westphalen u. Eine große Anzahl der von auswärts Erschienenen hatte in Privatwohnungen und Hotels auf Kosten der Partei ein Unterkommen erhalten. Der Saal war mit der Wüste des Königs und Fahnen in den Landesfarben decorirt. Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode führte den Vorfall und begrüßte die Versammlung zunächst Namens des Central-Wahl-Comité's. Er erörtere sodann, wie dem Comité die Aufgabe gestellt sei, allen konservativen Elementen Gelegenheit zu geben, mit vereinten Kräften für gute Wahlen bei den bevorstehenden Wahlen wirken zu können. In der Versammlung seien auch viele Mitglieder des Handwerkerstandes, die bereit seien, vereint mit dem Grundbesitz zu kämpfen für die

legitimen Rechte des Königs (Bravo), aber auch für das Recht und das Wohlergehen aller Schichten des Volkes (Bravo). Im Namen des dreieinigen Gottes eröffne er die Versammlung (Bravo) und rufe: Gott schütze und erhalte den König (Bravo), erhalte ihm sein treues Preussenvolk (Bravo) und segne unser Wirken (Bravo). Der König lebe hoch! — Schuhmacherehrer Panse und Tapezierer Wohlgenuth werden hiernach dem befannten Wahl-Comité zugeordnet. Hiernach ergreift Hr. Justizrath Wagener das Wort:

Nicht bios das „Infernum“ habe seine Vertreter hierher geschickt, es seien alle Stände in der Versammlung vertreten, und mehr, als das Comité zu hoffen genügt, hätten sich eingeschrieben und zwar nicht junge, unbeschäftigte Literaten, die sich so gern als Vermittler des Handwerkerstandes und des kleinen Bürgers, wie des Landmanns hinstellen (Bravo), sondern die wahren Glieder dieser Stände selbst. Nicht aber seien in der Versammlung Vertreter gewisser Stände, diese seien auch in den Reihen der Gegner vertreten, ein gemeinsamer Zweck habe sie hier zusammengeführt, man möge sich vor Allem klar bewußt sein, daß die Versammlung in sich zähle die Repräsentanten einer ganz bestimmten Staats- und gesellschaftlichen Ordnung. Gemeinschaftliche Interessen, ein gemeinschaftlicher Feind und gemeinschaftliche Gefahren vereinige die hier Versammelten, und indem sie sich dafür zu hüten suchten, kämen sie dahin, mit denselben Mitteln dagegen anzukämpfen. Grundbesitz und Handwerk haben denselben Interesse der Selbsterhaltung und Bewahrung der gesellschaftlichen Stellung, ohne diese Bewahrung sei Alles Dumm und Schwindel (Bravo); ohne sie verfallt Handwerk wie Grundbesitz dem Capital. Beide haben aber auch dieselben Feinde. Seit 11 Jahren existire sich die conservativ Partei des Voruns, gewissermaßen von der liberalen Partei an den Reagen gestellt zu werden (Bravo). Das Handwerk befinde sich jetzt in alldieser Lage (sehr gut), seit Begründung des Landeshandwerkertages: diese Angriffe geröchen ihm aber zur Ehre, sie seien gegen das Handwerk zu wenig berechtigt wie gegen die conservativ Partei. Bücher und Geldcapital sei auch ein gemeinsamer Feind. Redner will den Werth der großen Industrie nicht verkennen, aber darum handle es sich auch nicht, sondern um den unbilligen Gebrauch, der davon gemacht wird. (Bravo.) Man hat das Geld zum Herrn des Verkehrs gemacht, daher blühe kein Gewerbe und der Handel beherrsche Alles; Gabeln seien in Stelle des sittlichen Verkehrs getreten. (Bravo.) Die Mitglieder der Gewerbe und Städte wollen eine Gewerbe- und Städteordnung, und so erstreben beide gemeinschaftlich eine bestimmte Staats- und gesellschaftliche Ordnung, und zwar nicht eine solche, die den Kräfte Aller gegen Alle mit den gletscherischen Namen feiner Konkurrenz hinstellt, sondern die, welche von dem Geiste des Christenthums und der brüderlichen Genossenschaft getragen wird. (Bravo.) Redner erörtert sodann das Programm des Wahl-Comités. Hiernach erhebt er Verzicht über die Drangsalen der conservativen Partei und deren Erfolge. Zweck sei die Vereinigung mit dem Central-Comité des Handwerker-Bereichs herbeigeführt, und legt er der Versammlung an's Herz, daß diese Vereinigung von beiden Seiten eine ernste und ehrliche sein und sich durch That bewähren möge. Ferner sei der Versuch gemacht, sich mit den befannten Leitern und Angehörigen der conservativen Partei in Verbindung zu setzen und derselbe sei über alle Erwartung von Erfolg gekrönt worden. Die Zahl der Mitglieder der sei hier angewachsen, es seien in der Regierungsbezirken Königsberg 180, Gumbinnen 72, Danzig 117, Marienwerder 34, Götting 139, Straßburg 167, Stettin 331, Posen 351, Bromberg 47, Potsdam 492, außerdem Berlin 443, Frankfurt 501, Breslau 280, Oppeln 290, Plesing 117, Köln 41, Aachen 18, Trier 87, (die Zahlen aus den übrigen Regierungsbezirken fehlen uns); doch dürfe die geringe Anzahl in den westlichen Provinzen nicht auffallen, da in denselben die katholische Partei so fest organisiert sei, um ebenfalls erfolgreiche Einwirkungen ausüben zu können. Schließlich macht Redner der Partei zur Pflicht, unter allen Umständen an den von derselben aufgestellten Candidaten festzuhalten und derselben die ganze vorhandene Intelligenz zu Gebote zu stellen und endlich nicht bios zu sprechen, sondern namentlich auch zu handeln.

Schuhmacherehrer Panse aus Berlin äußert sich in befannter Weise über die Gewerbe-Gesetzgebung und spricht namentlich gegen Gewerbesteuer. Schließlich spricht Redner sich dahin aus, daß, wenn auch das Wahl-Comité des Handwerkervereins sich nicht dem conferativen Central-Wahl-Comité angeschlossen habe, es doch in der Wahl-Gelegenheit treu zu ihm stehen werde. Ueber die Gemeinschaft der Interessen des Handwerkerstandes und des Grundbesitzes spricht darauf v. Blanckenburg in fast demselben Sinne wie Wagener, er gratulirt Panse, wenn er eben so gut wisse, wo seinen Kunden der Schuh drückt, als er wisse, wo der liberale Staatsstiefel zu eng sei, und könne das Abgeordnetenhaus sich gratuliren, wenn Männer wie Panse in dasselbe einträten. (Bravo.) Tapeziererehrer Bachmann aus Frankfurt a. D. ergeht sich unter mehrfachen Bravo der Versammlung in befannten Schlagwörtern gegen die Juden und die liberale Presse. Nach ihm nimmt Herr v. Kleist-Regow das Wort und beklagt es, die gegenwärtige Regierung zu haben, entschuldigt dieselbe jedoch mit den eben obwaltenden Umständen. Er denkt auch Stahl's, des wichtigsten Wortkämpfers der Partei; wenn derselbe dieser aber auch genöthigt, so möge sie dennoch nicht verzagen. Schläglermeister Schön aus Mittenwalde meint, dem Kampfe mit dem Liberalismus könne der Grundbesitz vereinigt mit dem Handwerk mit Ruhe entgegenstehen. Hr. v. Knobelsdorf beantragt 1) einen Dank an das Comité und 2) die Konstituierung des „Vollvereins“. Beide Anträge werden angenommen. Sattler Kasfen aus Marienburg spricht für die Sorge um eine bessere Schulbildung für den Handwerkerstand, dann Bürgermeister Hausinger aus Plesing über die Wirksamkeit der Kreuzzeitung den liberalen Blättern gegenüber und hielt dabei der conservativen Partei eine Menge Unterlassungsünden vor. Dem gegenüber führt Schneidermeister Jakob aus Berlin aus, die conservativ Partei habe wohl ihre Schuldigkeit gethan, sie allein habe den Handwerkerstand geschützt. Herrer Drake erwähnt den großen Grundbesitz, durch ein gutes Beispiel in allen Dingen zu wirken. Schuhmacher Kassa aus Berlin will, daß nicht Majorität, sondern Autorität herrsche. Er erklärt erstere für ein Kind der rothen Republik und erklärt hinter derselben nur Juden und Judengenossen, worauf der Vorsitzende ermahnt, Persönlichkeiten nicht zu berühren. Pastor Sauerberg beantragt, die Reden von Panse und Kassa zur Bekehrung für den Handwerkerstand besonders drucken zu lassen. Es wird dies geschieden. Schneidermeister Schmidt aus Frankfurt a. D. spricht seine Freude aus über die Vereinigung des Grundbesitzes mit dem Handwerkerstand. Hr. v. Waldaw-Reichenstein erklärt, der Grundbesitz habe es immer ehrlich mit dem Handwerkerstand gemeint. Hierauf stellt Schneider Dübler aus Bromberg verschiedene Anträge, die im Abgeordnetenhaus künftig erledigt werden sollten. Dieselben werden dem Comité zur weiteren Veranlassung unterbreitet werden. Schuhmacher Rink spricht für die Aufklärung des Handwerkerstandes.

Lehrer Stegemann aus Teltow für die Stellung der Lebrer. Bürgermeister Strasser aus Herford erinnert an die Adelsgeschlechter, deren Repräsentanten in der Versammlung sitzen, und ist der Ansicht, nächst Gott und dem Heere habe Preußen seine Rettung nur der Kreuzzeitung zu danken. Noch kommt die Gründung einer deutschen Bürger-Zeitung für den Handwerkerstand zur Sprache, für welche auch der Grundbesitz thätig wirken will. Dann schließt Graf Stolberg die Sitzung mit dem Wunsch, daß sie von Erfolg gekrönt werden möge, worauf sich die Versammlung nach dem Gesange: „Nun danket alle Gott“ um 4 Uhr trennt. — Daran schloß sich ein gemeinschaftliches Essen.

Die Untersuchung gegen den Premier-Lieutenant v. Sobbe vom schlesischen Füsilierregiment Nr. 38 ist, wie die „N. Pr. Zig.“ meldet, bei dem Governementsgericht in Magdeburg bereits eingeleitet und wird so betrieben, daß sich eine baldige friegsrechtliche Entscheidung erwarten läßt.

Da nunmehr sowohl unsere städtischen Behörden, als die Corporation der Kaufmannschaft von einer Sammlung für Marinezweck abstrahirt haben, die Stadt vielmehr aus Communalmitteln ein Kanonenboot herzustellen beschloßen hat, so ist zu wünschen, daß die Sympathien für die preußisch-deutsche Flotte sich in möglichst eifriger Theilnahme an den bereits begonnenen Privatsammlungen betheiligen mögen.

Die Wochenschrift des Nationalvereins quittirt in der neuesten Nummer wieder über 1920 Fl. 14 Kr. an eingekündeten baaren Beiträgen. (Darunter 1200 Fl. als erste Sendung aus Wiesbaden, 403 Fl. 14 Kr. als erste Sendung aus Stettin.) — Für alle dem Nationalverein zugehende Flottenbeiträge trägt die Vereinskasse das Porto.

In Oesterreich wird der Kampf gegen das Konkordat immer allgemeiner. So wollen mehrere Professoren der Wiener Universität ihre Kollegen zu einer Gesamtpetition an das Staatsministerium um Zurücksetzung der Universitäts-Kirche, welche durch eine kaiserliche Entschließung im Jahre 1856 dem Orden der Gesellschaft Jesu übergeben wurde, an die Hochschule Wiens veranlassen.

Das „Dresdner Journal“ bezeichnet die Angabe „Daily News“, Sachsen habe gegen den französischen Handelsvertrag Widerspruch erhoben, als Tendenzlüge. Sachsen theile vollkommene den preussischen Standpunkt.

## Italien.

Auf der spanischen Gesandtschaft in Paris wird jede Verantwortlichkeit der spanischen Regierung in Betreff der unter General Borjes in Calabrien gelandeten Spanier abgelehnt und jede Mitwissenschaft abgeläugnet; wenn Spanier bei der Expedition seien, so könnten es nur in Italien angeworbene Flüchtlinge sein. In legitimistischen Kreisen, wo man Anfangs so lebhaft für dieses Unternehmen schwärmte, zweifelt man nun bereits daran, daß der Freund Cabrera's sich auf eine so verzeihliche Sache eingelassen haben könne. Die neuesten Bulletin's aus Neapel, 17. Sept., melden nur erst, daß die Operationen gegen die in Calabrien gelandete Bande begonnen haben, und aus Messina, 15. Sept., wird telegraphirt: „Zwei Kompagnien gingen nach Reggio ab, welche vom Gouverneur in Folge einer tiefen Morgen bei Gerace stattgefundenen Landung von etwa 100 Bourbonisten verlangt wurden. Von der Nationalgarde aus Reggio verfolgt, waren sie gezwungen, in die Berge zu flüchten. Man erwartet Verstärkung der Truppen, um sie anzugreifen.“

Die „Opinione“ vom 18. Sept. enthält einen Leitartikel über die Politik Spaniens, in welchem dem Ministerium D'Annunzio vorgeworfen wird, es vergesse, daß Spanien constitutionell sei, indem es in der italienischen Bewegung nur eine Revolution sehe, für die vertriebenen Bourbonen von Neapel und Parma Partei nehme und auf eventuellen Rechten Spaniens auf den Thron Neapels fest besteshe; daher seine feindliche Politik gegen Italien, die aber schwach, zaghaft und unwirksam sei. Indem das spanische Cabinet es nicht wage, die Fortschrittspartei in die Schranken zu fordern, erkläre es sich doch für die entthronten Fürsten und den Papst, verurtheile die Anzionen Piemonts, proclamire aber gleichzeitig Neutralität. Es rief, um seiner Mißbilligung der italienischen Politik Ausdruck zu geben, seinen Gesandten von Turin ab, beließ aber dabeilbst doch einen Geschäftsträger. Ungachtet dessen wurde der italienische Gesandte, Baron Ecco, in Madrid belassen. Die Tendenz des Ministeriums D'Annunzio manifestirte sich jedoch bald deutlicher. Die Neutralität hinderte es nicht, mit Oesterreich wegen Rom zu verhandeln und zum Schutze des Papstes für den Fall des Abzuges der Franzosen Truppen anzubieten. Die durch einige Monate verschleiert gewesene feindselige Politik sei jetzt eine offene, feindselige geworden. Baron Ecco verlangte vom spanischen Minister des Aeußern, Calderon Collantes, die Herausgabe der neapolitanischen Consulats-Archive und erhielt eine ausweichende Antwort, was augenscheinlich ein Verweigerungs-Vorwand sei. Italien bedauert, aber fürchtet die Feindseligkeit des spanischen Cabinets nicht; nur sei es dringend, seine Rechte geltend zu machen.

Der „Movimento“ hat Nachrichten aus Caprea bis zum 15. September erhalten. Garibaldi war von seinen Schmerzen vollkommen hergestellt und beschäftigte sich wieder mit seinen gewöhnlichen Arbeiten. Die Ankunft seiner Söhne, namentlich des jüngsten, Ricciotti, den er seit langer Zeit nicht gesehen, hat seinem häuslichen Glücke die Krone aufgesetzt. Zahlreiche Adressen sind ihm aus allen Theilen Italiens am 7. Sept. zugegangen; er sieht in ihnen den Beweis, daß die Liebe des italienischen Volkes sich nicht verändert hat. Die Allgemeinheit einer solchen Kundgebung hat ihn so sehr gerührt, daß er nicht Worte finden konnte, um darauf zu antworten.

## Frankreich.

**Paris, d. 19. Sept.** Das halboffizielle „Pays“ kündigt heute an, daß der König von Preußen am 6. October nach Compiègne kommen wird. Der neue preussische Minister des Aeußern, Graf v. Bernstorff, der sich seit zwei Tagen in Paris befindet, hatte heute eine Conferenz bei Herrn Thowenel. Das „Pays“ enthält ferner folgende Note:

Besondere Mittheilungen befehlen uns, daß die österreichische Polizei in Venetien ihre Wachsamkeit und scharfsinnigen Aufregeln verdoppelt, um die in diesem Lande reisenden Fremden zu nötigen, es so bald wie möglich wieder zu verlassen. Was die Armeen betrifft, so muß man in der Hinsicht den Blättern, welche behaupten, daß sie sich auf 300,000 Mann belaufen, keinen Glauben schenken. Die Zahl der Venetianer besetzt haltenden österreichischen Truppen beträgt nicht mehr und nicht weniger als 180,000 Mann, unter denen sich viele Ungarn befinden, deren Anhänglichkeit an Oesterreich mehr als zweifelhaft ist. Venedig bietet den Anblick eines weiten Grabes dar. Mehr als 45,000 Einwohner haben die Stadt verlassen, und das Arsenal, in dem Schiffe gebaut wurden, welche alle Meere der Erde befahren, benutzte gegenwärtig seine Arbeiter nur noch zum Anfertigen von Bomben und Kanonenkugeln.

**Paris, d. 20. Sept.** Wie es heute heißt, wird auch der König Victor Emanuel diesen Herbst Paris einen Besuch abklaten. Die Ankunft des Königs von Preußen erfüllt alle Blätter mit großer Befriedigung. Die Zusammenkunft von Compiègne wird übrigens nicht ohne Einfluß auf die französische Politik bleiben. Es scheint, daß der Kaiser erst nach derselben über seine allgemeine Politik Ausschluß geben will. Zu diesem Ende soll ein Familienrath zusammen berufen werden, worin der Kaiser eine Auseinandersetzung seiner Politik machen und deren strenge Ausführung allen Anwesenden anbefehlen wird. Diesem Rathe werden alle erprobten Stützen des Kaiserreiches anwohnen, und nicht allein diejenigen, welche den geheimen Rath bilden. — Die Ernennung des Herzogs von Magenta zum Vertreter des Kaisers bei der Krönung in Königsberg ist nun definitiv. — Man hatte davon gesprochen, daß einer beträchtlichen Anzahl europäischer Offiziere, namentlich französischen, Aneerbietungen gemacht worden seien, in die Armee der nordamerikanischen Union einzutreten; es wurde sogar gesagt, für Reisetkosten würden 6000 und als Jahresgehalt bis zu 20,000 Fr. gezahlt werden. Der „Constitutionnel“ erklärt alle diese Angaben für vollständig erfunden; die Regierung von Washington habe keineswegs ihre Geschäftsträger in Europa bevollmächtigt, auch nur das mindeste militärische Engagement zu vollziehen, und jeder europäische Offizier, der sich nach den Vereinigten Staaten zu dem Zwecke einschiffte, in der Bundesarmee Dienste zu nehmen, würde nach eigener Verantwortunglichkeit, Wagniß und Gefahr handeln.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 20. September.** Die „Morning Post“ belfert noch immer gegen die preussische, resp. deutsche Flotte und bietet allen ihr zu Gebote stehenden Aufwand von Wis auf, um die deutschen Bestrebungen, eine Seemacht zu werden, lächerlich zu machen. Wenn das Beginnen wirklich so lächerlich ist, wozu dann die vielen Worte, die von Tag zu Tag wiederkehrenden, verblissenen Leit-Artikel? — Der Pariser Correspondent der „Times“ schreibt:

Endlich scheint die Frage geordnet, durch die ein Theil der Presse in harte Aufregung versetzt worden ist. Der König von Preußen soll Anfangs October nach

Frankreich kommen und in Compiègne mit dem Kaiser zusammentreffen. Wenn Gesandten zu trauen ist, werden dort alle möglichen Dinge besprochen werden und würde der preussische Minister des Aeußeren mit dabei sein. Es soll über Dänemark und Schleswig-Holstein, über Eventualitäten zur Bildung eines skandinavischen Königthums, über die völkische Angelegenheit und über Italien, kurz über Alles im Allgemeinen und jedes insbesondere gesprochen werden. (!!) Alle diese Gerüchte haben vorerst nur insofern Bedeutung, als sie die Tendenz bekunden, die Aufmerksamkeit des Publikums nach einer Seite zu lenken, die bisher nicht übermäßig beachtet worden war. Alle diese Zusammenkünfte und Vereine, die unter verschiedenen Namen und zu verschiedenen Zwecken in Deutschland auftreten, beweisen mehr oder weniger, daß die tolle Nationalitätenkrankheit, die in Europa so große Fortschritte macht, auch die nächsten Deutschen nicht verschont hat, und tritt sie auch in milder Form auf, und findet sie auch in deutschen Charakter keinen sehr empfänglichen Boden, so treten doch unverkennbare Symptome auf, die der Aufmerksamkeit des Nachbarn am besten Abzinsen nicht entgangen sind. Schon die Engherzigkeit, mit der diese Symptomatik registriert worden sind, würde diese Thatfache erhärten; dazu kommt das patriotische Beispiel des Herzogs von Coburg, der sein Heer unter preussischen Oberbefehl stellte; der Argwohn, daß Baden und noch mancher andere dazwischen zu thun geneigt sein dürfte; die Gerüchte bevorstehender großer innerer Veränderungen in Preußen, als: Ausdehnung des Wahlrechts (1) und freiere Gemeindeverwaltung, um dem völkischen Liberalismus Oesterreichs nachzueifern; (2) die Zeichnungen für eine nationale Flotte, und schließlich die Art und Weise, wie das 7. Armeekorps, das aus Rheinpreußen und Westphalen gebildet ist, bei den gegenwärtigen Manövern in den Vordergrund gestellt wurde, sammt dem Tinzspruch des Königs. Mit Ausnahme der für die Flotte in Gang gebrachten Zeichnungen, die zuweilen zu einer böhmischen Bemerkung über die deutsche Freigebigkeit Veranlassung geben, werden alle diese Symptome ohne viel Bemerkungen protokolliert, trotzdem bleibt der Eindruck zurück, daß sie die Vorläufer einer neuen Geistesströmung sind, die nicht unbeachtet bleiben darf. Dies hat wahrheitsgemäß mit der Weisheit des Königs beigemessenen Bedeutung mehr zu thun, als das etwa Positive, was über den Meeresweg bekannt ist.

## Griechenland.

**Athen, d. 19. Septbr. (Tel. Dep.)** Gestern Abend um 9 Uhr schoß auf dem Schloßplatz ein Student auf die Königin. Der Schuß ging fehl und der Thäter wurde verhaftet. Die Ruhe ist vollständig, der Unwille allgemein.

**Paris, d. 21. September. (Tel. Dep.)** Es sind hier nähere Nachrichten über das gegen die Königin von Griechenland verübte Attentat eingetroffen. Der Student, welcher den Morbanfall verübte, heißt Dufoss und ist 17 Jahre alt. Die Waffe, deren er sich bediente, war ein Revolver. Im Augenblicke seiner Verhaftung erklärte er, keine Mithuiltigen zu haben. Die Königin benahm sich sehr kaltblütig und besuchte am folgenden Tage das Arsenal von Caron.

## Amerika.

Das Reutersche Bureau bringt Nachrichten aus New-York vom 10. d. M. Die Zeichnungen für die vom Norden ausgedehnte Anleihe hatten einen günstigen Fortgang. In den Staaten des Nordens waren zahlreiche Consecrationen von Eigenthum vorgenommen worden, welches Bewohnern des Südens gehörte. Der demokratische Convent von New-York hatte eine Resolution votirt, welche auf nachdrückliche Fortsetzung des Krieges dringt. Der Kaiser von Rußland hatte an den Präsidenten der Unions-Regierung einen Brief gerichtet, in welchem er sich zu Gunsten der Union auspricht, jedoch zum Frieden rath. Der Tod des Präsidenten Davis hat sich noch nicht bestätigt. In der militärischen Lage waren keine Veränderungen eingetreten, und die Vorbereitungen zu See-Expeditionen dauerten fort.

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Erbe** zu Rosslaben ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 16. October d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 19. d. Mts. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 26. October er. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar, Kreisrichter **Mu Hfer**, im Terminsämmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Seydich**, **Levitz** und **Krüger** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Querfurt, den 20. September 1861.  
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Große Auction.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts zu Dessau sollen im **Friedelschen Gasthofe** hieselbst und zwar:

**Donnerstag den 26. September er. von Vormittags 9 Uhr ab** verschiedenes **Haus- u. Wirtschaftsgeräth** (worunter sich 4 Sopha, mehrere Dugend Rohr- und Brettschänke, 12 Bettstellen befinden), **Fischzeug** (Tafel- und Tischtücher u. Servietten) und **circa 8 Gebett Betten**, sowie

**Freitag den 27. September er. von Vormittags 10 Uhr ab**

**2 Stück Kühe**, 2 Küstwagen, 1 Rübenschnidemaschine, Pflüge, 1 Ertrümpator u. verschiedenes anderes landwirtschaftliches Geräth messelbietend gegen **sofortige Barzahlung** in preussischem Courant öffentlich verkauft werden. Bitten und Fischzeug kommen den 26. September er. gegen 12 Uhr Mittags zum Aus- gebot.

Landtsberg, den 18. September 1861.  
**Weber**, Bürgermeister.

## Auction.

**Donnerstag den 26. September d. J. von Vormittags 9 Uhr ab** und folgende Tage sollen im Auftrage der königlichen Kreisgerichts-Kommission hier verschiedene **Möbel, Haus- und Küchengeräthe**, 1 Taschenuhr, diverse Materialwaaren, 1 Faß Schießpulver, mehrere Centner eiserner Federn, Draht, Weine, Eisen, Schnapps, Rauchtabak, eine Partie Gläser u. s. G. im hiesigen Rathhaussaale auctionsmäßig verkauft werden.

Gerbsiedt, den 18. September 1861.

**Wernicke**,  
Actuar.

## Verkauf.

Ein seit ca. 25 Jahren stott betriebenes **Material-Geschäft**, in einer der lebhaftesten Städte der Grafschaft Mansfeld, soll eingetretener Verhältnisse halber unter sehr **vortheilhaften Bedingungen** verkauft werden. Die Adresse ist zu erfahren bei **Brandt & Mennicke in Halle a/S.**

## Mühlen-Verkauf.

Ich unterzeichneter beabsichtige besondrerer Familienverhältnisse halber meine in Müllendorf bei Mansfeld am Harz gelegene Wassermühle aus freier Hand zu verkaufen, und habe deshalb am 1. October d. J. früh 10 Uhr an Ort und Stelle Termin anberaumt, wozu ich hiermit Kauflustige einlade.

Die Mühle besteht aus einem Mählgebäude mit 2 Mahlgängen, einem Spitzgang, so wie Wohnungen, alles im besten Zustande; einem Scheun- und Stallgebäude, ganz neu, 7 Morgen Feld mit großer Wiese und Garten um die Mühle herum. Zugleich wird noch bemerkt, daß, da seit Kurzem die eignen Hölzer aus den dicht dabei gelegenen Harzwaldungen nach Magdeburg ic. verlangt werden (wozu ich jetzt 4 Pferde beschäftigt), sich mit Vortheil eine Schneidemühle anbauen läßt, wo dann die Mahl- und Schneidkraft gewechselt werden kann.  
**Sekker**, Mühlbesitzer.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine in Posen dorf bei Weisensfeld schwinghaft betriebene Schenkwirtschaft und Defonomie von 38 Morgen im Einzelnen oder am liebsten im Ganzen zu verkaufen, und bestimmt hierzu einen Termin zum 1. October Morgens 10 Uhr.

**Friedr. Hoffmann.**

Heute verlegte ich den Ausverkauf meiner Waaren noch auf kurze Zeit nach der Schmeerstraße Nr. 13, in das Haus des Herrn **Monius Gottheil**, Seidenband-, Weiß- und Kurzwaaren-Handlung.

## Alkoholometer

und andere **Araometer** für Milch, Bier, Zucker u., sehr genau gearbeitete Waare, bei **Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.** Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Die extra schöne **Meckl. Tafel-Gras-Butter**, à Pfd. 9 Sgr., erhalte wöchentlich mehrere Mal frisch; offerire in Fässern wie auch in Steintöpfen à 10 bis 15  $\mathcal{L}$ . Letztere eignen sich besonders für kl. Haushaltungen.

**Julius Riffert in der alten Post.**

## Weintraube.

Mittwoch den 25. d. M. **Quartett-Concert**, gegeben von den **Magdeburger Opernmitgliedern Albert Altmann, Richard Roschlan, Isidor Jäger und Gustav Görlich.** Anfang 4 Uhr, Ende 9 Uhr. **Entrée 2 1/2 Sgr.**

Für eine Feuer- und Transport-Versicherungsgesellschaft werden im Regierungsbezirk Merseburg erkl. Halle a/S. solide und thätige Agenten gesucht. Gef. frankirt. Offerten sub U. Nr. 90 poste restante Merseburg.

Zwei gut meublirte Stuben nebst großem Schlafkabinet sind an 1 oder 2 Herren zu vermieten Brüderstraße Nr. 13, 1 Treppe hoch.

In der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle ist zu haben: Die Rechte und Pflichten der Miether u. Vermiether nach Preussischem Recht. Preis 6  $\mathcal{L}$ .

Allgemeine Gefinde-Ordnung für die Preussischen Staaten. Preis 10  $\mathcal{L}$ .

Die ersten **echt Kieler Speckbücklinge**, **echt Kieler Sprotten** erhalt **J. Kramm.**

**Cyper-Vitriol** zum Weizen-Kalken empfehlen **Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Ein Dicoomie-Inspicitor, 32 Jahr alt, welcher bereits in verschiedenen Wirtschaften fungirte, in allen Branchen der Landwirtschaft erfahren, worüber gute Zeugnisse vorliegen, mit Ätzei und cautionsfähig, sucht sofort resp. 1. October eine entsprechende Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

**Gesuch.** Ein tüchtiger Wagenlackier wird sofort gesucht und findet für Sommer und Winter fortwährende Beschäftigung unter annehmbarer Bedingung bei **H. Gröbler, Raumburg a/S. Wagenfabrikant.**

Ein Mädchen in reifern Jahren wünscht das Kochen zu erlernen; dieselbe kann sich nebenbei durch Nähen und Plätten sehr nützlich machen. Nachweisung durch Madame Kupfer in Merseburg.

**Gehör- und Sprach-Kranken**, so wie den an Ohr-Schmerzen, Drausen, Zischen, Singen u. dergl. Leidenden, wird **Medizinrath Dr. Schmalz** aus Dresden den 27. u. 28. Sept. Freitag u. Sonnabend in Halle („Stadt Hamburg“) Rath ertheilen, 8-1 Uhr.

**Von schönen frisch. Neunungen** erhalt bereits die zweite Sendung **Julius Riffert.**

Ein **Billard** wird zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt **Friensch, kl. Klausstr. Nr. 12.**

**Tanzunterricht.** Einem hochgeachteten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. October dieses Jahres große Märkerstraße Nr. 23 im Colibassischen Hause wohne. Zu dem Mitte October d. J. beginnenden Tanzunterricht in der Salon daselbst neu decorirt und nehme ich von dieser Zeit Anstalten entgegen. Das mir bisher geschenkte Vertrauen werde ich in jeder Beziehung zu rechtfertigen suchen und bitte, mir dieselbe auch ferner zu erhalten und mich durch zahlreiche Anmeldungen zu erfreuen. **H. Wipplinger.**

Einige Knaben, welche die Schulen in Halle besuchen wollen, finden als Pensionäre freundliche Aufnahme. **H. Wipplinger.**

Pensionarinnen, sowohl Erwachsene als Kinder finden noch liebevolle Aufnahme in einem Pensionate Merseburgs. Neben dem Unterrichte in weiblichen Arbeiten erhalten die schulpflichtigen Kinder auch jede nötige Nachhilfe für ihre Schularbeiten. Offerten werden erbeten unter der Chiffre: A. S. R. poste restante Merseburg.

Eine noch gute u. brauchbare Drehrolle weiß z. Verkauf nach **Hr. Schumann in Trotha.**

**Handwerker-Bildungs-Verein.** Das Local des Vereins befindet sich vom 1. October d. J. ab kleine Ulrichsstraße Nr. 10, parterre rechts. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß den Beihilgen vom obigen Tage ab der Zutritt nicht mehr gestattet ist, und bitten um recht zahlreichen Zutritt.

**Der Vorstand.** Daß ich mich in Bettin als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und die Wohnung des Dr. Sorge im Hause des Sattlermeisters Kuhn bezogen habe, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. **Dr. Köhler.**

## Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.** **Auguste Fendler, Julius Adler.** Mühlberg. Dresden.

**Bertha Fendler, Carl Herrmann.** Mühlberg.

**Verlobungs-Anzeige.** Verlobte: **Amalie Weinhold, Hermann Wendenburg.** Schwittersdorf und Beelenstedt.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Todes-Anzeige.** Heute Morgen in der 7ten Stunde erbet in Folge eines Schlaganfalls ungeahnt das theure Leben unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, **J. G. Freyberg**, Holzhändler, im 69ten Lebensjahre, welche traurige Nachricht nur hierdurch Verwandten und Freunden mittheilen die Hinterlassenen. **Leipzig, den 20. September 1861.**

Berliner Börse vom 21. September. Die Börse war fest, für Eisenbahnen aber nur in wenigen Papieren lebhaft, im Ganzen blieb das Geschäft gering. Die reichlichen Effekten waren etwas matter, Fonds blieben fest. Broc. Antiehe war gefragt; in Wechseln fand ziemlich lebhafter Verkehr statt.

**Marktberichte.** **Magdeburg, den 21. September.** (Nach Wispeln.) Weizen 80 — 82  $\mathcal{L}$  Gerste 42  $\mathcal{L}$  — 43  $\mathcal{L}$  Roggen — —  $\mathcal{L}$  Hafer 24  $\mathcal{L}$  — 25  $\mathcal{L}$  Kartoffelstrich, 8000 % Trales loco ohne Fas, 22  $\mathcal{L}$  1/2  $\mathcal{L}$ .

**Nordhausen, den 21. September.** Weizen 3  $\mathcal{L}$  —  $\mathcal{L}$  bis 3  $\mathcal{L}$  12  $\mathcal{L}$  1/2  $\mathcal{L}$ . Roggen 2  $\mathcal{L}$  2  $\mathcal{L}$  1/2  $\mathcal{L}$  — 2  $\mathcal{L}$  12  $\mathcal{L}$  1/2  $\mathcal{L}$ . Gerste 1  $\mathcal{L}$  17  $\mathcal{L}$  1/2  $\mathcal{L}$  — 1  $\mathcal{L}$  27  $\mathcal{L}$  1/2  $\mathcal{L}$ . Hafer — —  $\mathcal{L}$  — 1  $\mathcal{L}$  —  $\mathcal{L}$ . Mühl pro Centner 13  $\mathcal{L}$  1/2  $\mathcal{L}$ . Heubl pro Centner 12  $\mathcal{L}$ .

**Luechsbürg, den 20. September.** (Nach Wispeln.) Weizen 75 — 80  $\mathcal{L}$  Gerste 37 — 40  $\mathcal{L}$  Roggen 51 — 60  $\mathcal{L}$  Hafer 23 — 24  $\mathcal{L}$  Mohnd, der Centner 18 — 18 1/2  $\mathcal{L}$ . Heubl, der Centner 14 — 14 1/2  $\mathcal{L}$ . Mühl, der Centner 13 1/2  $\mathcal{L}$ . Leinöl, der Centner 12 1/2  $\mathcal{L}$  — 13  $\mathcal{L}$ .

**Leipzig, den 21. September.** Producten-Börse in Leipzig wie in Berlin. Weizen, loco, auf der Stelle, und, pr. d. h. pro, zu späterer Lieferung (angebeut), bezüglich a) des Dites für 1 Po. u. 2 Po. net, b) des Dites und der D. u. 1 Po. net, c) des Dites und der D. u. 1 Po. net, d) des Dites und der D. u. 1 Po. net, e) des Dites und der D. u. 1 Po. net, f) des Dites und der D. u. 1 Po. net, g) des Dites und der D. u. 1 Po. net, h) des Dites und der D. u. 1 Po. net, i) des Dites und der D. u. 1 Po. net, j) des Dites und der D. u. 1 Po. net, k) des Dites und der D. u. 1 Po. net, l) des Dites und der D. u. 1 Po. net, m) des Dites und der D. u. 1 Po. net, n) des Dites und der D. u. 1 Po. net, o) des Dites und der D. u. 1 Po. net, p) des Dites und der D. u. 1 Po. net, q) des Dites und der D. u. 1 Po. net, r) des Dites und der D. u. 1 Po. net, s) des Dites und der D. u. 1 Po. net, t) des Dites und der D. u. 1 Po. net, u) des Dites und der D. u. 1 Po. net, v) des Dites und der D. u. 1 Po. net, w) des Dites und der D. u. 1 Po. net, x) des Dites und der D. u. 1 Po. net, y) des Dites und der D. u. 1 Po. net, z) des Dites und der D. u. 1 Po. net.

**Wasserstand der Saale bei Halle** am 22. Septbr. Abends am Unterpelgel 5 Fuß 3 Zoll, am 23. Septbr. Morgens am Unterpelgel 5 Fuß 3 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weizenfels** am Unterpelgel: am 21. Septbr. Abends 10 Zoll, am 22. Septbr. Morgens 10 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 21. Septbr. Vormitt. am alten Pelgel 30 Zoll unter 0, am neuen Pelgel 4 Fuß 7 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden** den 21. September Mittags: 1 Elle 7 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.** Die Schleiße zu Magdeburg darfristen: Aufwärts: Am 21. September. R. Dowlage, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Prager Schleppkähne Nr. 20, 24 u. 26, Städtg. v. Hamburg n. Leipzig. — D. Feldmann, 3 Kähne, Städtg. v. Hamburg n. Dresden. — Fr. Wenzler, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Chr. Schletter, desgl. Aufwärts: Am 21. September. M. Mann, Weizen, v. Altsleben n. Hamburg. — G. Ackermann, desgl. — Fr. Hertel, desgl. — A. Hoyt, desgl. — Fr. Schulze, desgl. — Prager Schleppkähne Nr. 5 u. 15, Delfaat, u. Zeichen n. Wittenberge. — Fr. Knie, Kartoffeln, v. Galbe n. Hamburg. — G. Ritter, Kartoffeln, v. Barb n. Hamburg. — Prager Schleppkähne Nr. 32, Städtg. u. Schandau n. Hamburg. — B. Schwarzgauer, Strupp, v. Halle n. Magdeburg. — Fr. Richter, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — Wwe. Demmer, desgl. — A. Schreiber, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — G. Meyer, Weizen, v. Barb n. Hamburg. — K. Tübel, Thon, v. Belgern n. Berlin. **Magdeburg, den 21. September 1861.** Königl. Schleusenamt.

**Die Wolle.**

Von **Dr. Julius Schadeberg.**  
 XI.

Die feine Wolle, welche die pyrenäische Halbinsel liefert, zog namentlich von Seiten Frankreichs eine so starke Konkurrenz auf die spanischen und portugiesischen Märkte, daß die daraus entstandene Höhe der Preise England nöthigte, den Rohstoff in andern Ländern aufzusuchen. Es hatte dazu insbesondere Norddeutschland ausersehen, wo die Pflege der Schafzucht und der Ruin der Wollmanufaktur billigere Wolleneinkäufe erwarten ließen. Denn England hat stets darauf zu sehen, daß es nicht bloß die seinen Fabriken nöthigen Wollsorten beschaffe, sondern daß es, und dies wollen wir betonen, wohlfeil einkaufen kann. Wissen wir doch, daß die Arbeitslöhne dort weit höher sind, als in irgend einem europäischen Lande, und daß es Maxime der Staatsleitung ist, durch handelspolitische Maßregeln einen Theil der englischen Staatslasten auf die Schultern des Auslandes zu wälzen. Für Agriculturnationen, welchen England Rohstoffe und Ueberschuß abnimmt und Fabrikate sowie Verkehrsmitel, nämlich Getreide und Edelmetalle zuführt, ist dies wichtig, weil sie daraus ersehen, warum sie England gegenüber nie zu ruhiger und fester Wirtschaft, noch zu einiger eigener Kraft gelangen können. England muß die Rohstoffe, deren es für seine Arbeiter und Fabriken bedarf, wohlfeil einkaufen, damit seine Fabrikate ausfuhrfähig bleiben und wo möglich die Konkurrenz in den Ländern, die ihm die Fabrikstoffe liefern, völlig zu Boden schlagen.

Die Erwartung Englands wurde in den ersten Jahren nicht getäuscht. Die deutsche Wolle war billig; England holte wohlfeile Wolle und brachte uns theure Fabrikate. Die Preise waren im Jahre 1816 für den preussischen Centner in Haltern:

Debnär	Mittlere	Fein	Hochfein
47½	60	75	90

Fortan bezog England, wie in der zehnten Skizze nachgewiesen, von Jahr zu Jahr steigende Mengen aus Deutschland: in dem Zeitraume von 1816 bis 1834 über 310 Mill. Pfd. deutsche Wolle.

Aber die verklärte Nachfrage, d. h. die größere Kauflust steigerte die Preise. Zwei Ursachen wirkten zusammen, die Preise der Wolle zu erhöhen: Die englische Kauflust und der einheimische größere Bedarf. Ueber die letzte Ursache sollen einige besondere Betrachtungen später folgen.

Die Preise von 1816 bis 1834 waren im Mittel p. Ctr. in Ehlrn.:

Debnär	Mittel	Fein	Hochfein
1825	56	90	105
1834	70	85	100

Das giebt eine Preissteigerung von 40 bis 50 Prozent — für England ohne Zweifel um so empfindlicher, als die Konkurrenz der deutschen Wollmanufaktur auf Preisverminderung der Fabrikate hinwirkte — für die deutsche Wollproduktion, für die Viehzucht und Landwirtschaft von den merkbarsten Folgen.

Ungeachtet der hohen Preise forcierte England den norddeutschen Wollmarkt, es nahm in einem einzigen Jahre 1838 aus demselben 29 Mill. Pfd., mußte sich aber überzeugen, daß die hohen Wollpreise die Konkurrenz seiner Fabrikate, wenn nicht unmöglich machte, doch bedeutend erschwerte. Wolle es sich nicht auf die Verarbeitung seiner einheimischen Wolle herabdrücken lassen, so mußte es neue Wollmärkte öffnen und es fand diese in seinen Kolonien und in Südamerika.

Es ist überausend, daß die Zunahme der Einfuhren aus Ostindien, Australien und vom Kap der guten Hoffnung in dem Augenblicke eintrat, wo sich England von den deutschen Märkten zurückzog, um fortan den Schwerpunkt der Wollproduktion für seine Fabrikation nicht mehr in Spanien noch in Deutschland, sondern in seinen Kolonien zu haben. Während die Einfuhr war:

1840 aus Deutschland	21,812,664 Pfd.,	aus den Kolon.	12,914,354 Pfd.
war sie:			
1850	9,166,731	48,201,002	
1857	6,088,002	82,868,224	

Die Uebersicht in der 10. Skizze bietet noch weitere Belege.

Den Einfluß der gestiegenen deutschen Wollpreise charakterisirt zugleich die englische Ausfuhr von Wollfabrikaten. Die Tafel in der 8. Skizze zeigt, daß England Grund hatte zu besorgen, es möchte seine Ausfuhr, mithin sein Uebergewicht in der Wollmanufaktur verlieren. Seine Ausfuhr an Wollfabrikaten waren im Jahresdurchschnitt:

1814—1821	42,458,596 Ehlrn.,
1823—1827	39,108,080
1828—1832	40,926,224
1833—1837	46,995,405
dagegen 1837 nur	32,916,178
1838	45,074,942
1839	44,739,142
1840	38,628,266

Während der gesammte Handel Englands sich mächtig entwickelte und seine übrigen Fabriken einen riesigen Umfang erhielten, ging die Ausfuhr der englischen Wollmanufaktur noch unter das Maß zurück, das sie 1801 bis 1808 gehabt hatte. Das war ein auffallender Rückschritt, der um so empfindlicher sein mußte, als die Geschäftsgewinne in noch größerem Maße geschmälert sein mußten.

Das war die Wirkung der hohen Wollpreise auf den deutschen Wollmarkt. Die deutschen Schafzüchter und die deutschen Landwirthe waren um eine Erfahrung reicher geworden, sie hatten abermals Gelegenheit, in ihrer eignen Kasse den verberlichen Einfluß wahrzunehmen, der stets hervortritt, wenn die Uebersicht sich mit ihren Ueberschüssen auf den Absatz an das Ausland stützt. Oder sagen wir lieber, sie hätten das lernen

und einen Erfahrungssatz, der so alt ist, wie es Ackerbau und Handel giebt, abermals bewährt und bestätigt finden sollen. Statt dessen ging es ihnen wie den Kindern, die Niemandem mehr zürnen und auf Niemanden bestiger los schlagen, als auf ihre Mütter. Die deutschen Schafzüchter in Schlesien, Brandenburg, Pommern, Preußen, Posen und Sachsen sahen nicht, warum England seltener auf den preussischen Wollmärkten erschien, warum England mit seinen Geboten zurückblieb, warum es weniger Wolle aufkaufte; sie suchten die Ursache nicht da, wo sie allein zu finden war, sie dachten nicht daran, daß England nur dann als Konkurrent auf dem Wollwarenmarkte der Welt auftreten könne, wenn es so wohlfeile Rohstoffe verarbeitet, daß dadurch die höheren Kosten an Arbeitslöhnen, Frachten und Spesen reichlichst ausgeglichen werden: sondern sie traten mit Beschwerden und Anklagen gegen den preussischen und zollvereinsländischen Zolltarif auf.

Preußen und mit ihm der Zollverein hatten angeordnet, daß von jedem Centner einheimischer Wolle, wenn sie ausgeführt würde, ein Ausgangszoll von 2 Ehlrn. (bis 1833 p. Ctr. 3 Ehlrn.) und von jedem Centner fremder Wollwaren, der eingeführt würde, ein Eingangszoll von 20 bis 50 Ehlrn. in die Zollkasse gezahlt werden solle.

Die Landwirthe forderten die Befestigung dieser Zölle, weil sie der Meinung waren, Niemand anders als der deutsche Schafzüchter bezahle den Eingangszoll aus seiner Tasche und weil der fremde Wollkäufer stets 2 Ehlrn. weniger gebe, um den Ausgangszoll tragen zu können. Sie gingen noch weiter; sie sagten, weil die fremden Käufer überhaupt diejenigen wären, welche die Preise machten, so erstrecke sich die Wirkung des Ausgangszolles auch auf diejenigen Wollmengen, die von Inländern gekauft würden; die Landwirthe verlorren mithin an jedem von ihnen produzierten Centner Wolle den Betrag von 2 Ehlrn. Der Ausgangszoll erscheine daher wie eine Strafe, die dem Fortschritte in der Wollproduktion aufzulege worden sei, ohne daß die Staatskasse, für welche der Zoll berechnet sei, davon einen Vortheil habe. Es sei dies eine Begünstigung der einheimischen Wollfabriken und eine Ungerechtigkeit gegen die Landwirtschaft, die um so größer sei, als zu Gunsten der Fabriken ein Zoll von 20 bis 50 Ehlrn. p. Ctr. auf den Eingang fremder Wollwaren gesetzt und dieser Zoll so hoch sei, daß er wie ein Verbot wirke und die Folge habe, daß die inländischen Konsumenten nur meistens vertheuerte Waaren auf den Märkten finden und daß die deutschen Wollwaaren ihres hohen Preises wegen die Konkurrenz auf auswärtigen Märkten nicht bestehen könnten. Würde der Ausgangszoll auf rohe Wolle und der Eingangszoll auf fremde Wollfabrikate aufgehoben, so würde daraus eine gesteigerte Konkurrenz der fremden Käufer deutscher Wolle, daraus erhöhte Preise, erhöhte Prosperität der Schafzucht und alle jene Vortheile entspringen, die das Gedeihen der Viehzucht für die Landwirtschaft habe. Würden die Woll- und Waarenzölle nicht aufgehoben, so würde die Wolle dergestalt entwerthet, daß die Wollproduktion eingestellt werden und die Landwirtschaft auf die Hälfte verzichten müßte, welche für sie in der Schafzucht liege.

Ansichten und Bestrebungen solcher Art wurden in allen größeren Vereinen ausgesprochen und die Staatsregierung mit Anträgen auf Befestigung der Zölle bestrickt. Sogar noch im Anfange des letzten Jahrzehnts erlebten wir das seltsame Schauspiel, daß Ackerbauer, Viehzüchter und arme Ritter sich zu einem Parlament vereinigen, welches keine geringere Arbeit vornahm, als den ganzen Tarif des Zollvereins in eigentümlichster Unerfahrenheit zu revidiren.

Das Ausland folgte den Agitationen der deutschen Schafzüchter mit Wohlgefallen; die englischen Zeitungen freuten sich, in der deutschen Wollendrikatte einen Allirten gefunden zu haben, der mit ihnen gegen das wirtschaftliche Wollwerk Deutschlands, gegen den Tarif des Zollvereins ankämpfte, und sie zögerten nicht, dem großen deutschen Grundbesitz ein Testimonium auszustellen, worin sie demselben zu den gefundenen faacts wirtschaftlichen Grundfällen Glück wünschten, und den deutschen Regierung juriefen, wie heilsam es sein werde, wenn sie dem Stande Gehör schenken, der an dem Gedeihen des Staates das erste und nächste Interesse hätte. Freilich blies in derselben Zeit dieselben Organe der öffentlichen Stimme Sturm gegen den englischen Grundbesitz; freilich konnten sie dadurch, daß die Kolonien bereits im Zuge waren, die beste Wolle zu liefern, sicher sein, England werde fernerhin nur so viel deutsche Wolle kaufen, als es nöthig sei, seine Assortiments zu vervollständigen. Wäre doch endlich in Deutschland die allgemeine Einsicht so weit aufgeklärt und über ihr Bestes belehrt, daß sie in allen handelspolitischen und ökonomischen Angelegenheiten das Gegentheil von dem, was ihm das Ausland rathet, das in der Regel allein Zuträgliche sei. Wir haben hier in der Geschichte der Wollproduktion und der Wollfabrikation abermals einen Fall, der uns zeigt, wie sehr wir auf der Hut sein müssen bei den „Geschenken“, die die Dämonen dem belagerten Troja machen.

Der Widerstand unserer Schafzüchter war ungerechtfertigt; hätte die Regierung dem Drängen der Landwirtschaft nachgegeben, hätte sie die Aus- und Eingangszölle aufgehoben, so würde der Fall eingetreten sein, daß die ersten Urheber der Maßregel von den Wirkungen derselben zuerst betroffen worden wären: die deutschen Schafzüchter wären, was England nur wünschen und bezwecken konnte, zu bloßen Schärmern des Auslandes herabgemüdiget worden. Wir in Deutschland wissen unsern großen Grundbesitz eine weit höhere Stellung zu geben, eine weit wichtigere Verpflichtung aufzulegen, als daß wir es zulassen sollten, daß er gegen das Ausland, und wäre es noch kapitalreicher und politisch stärker als England, in das Viehzucht- und Dienstverhältnis eines Schafers und Lieferanten von Urprodukten treten dürfte.

Die von den Landwirthen erhobenen Anklagen und darauf gegründeten, wenn durchgeführt, wahrhaft verberlichen und gemeinschädlichen

Anträge entsprangen aus der Besorgnis, daß das Ausbleiben eines Theiles der englischen Wollkäufer durch den Ausgangszoll von 2 Thlr. veranlaßt worden und daß demzufolge fortschreitende Entwertung der Wolle, mithin Beeinträchtigung der Schafzucht und Verkümmern der Landwirtschaft eintreten müsse. Das ist der Grundgedanke, von dem der Widerstand der Schafzüchter ausging, und dieser eine Grundgedanke, diese fundamentale Besorgnis, die durch Wollspekulanten, Freitöbeler und englische Umtriebe noch verstärkt wurde, ist durch die Thatsachen in der Art widerlegt worden, daß es gar nicht mehr nöthig ist, sich noch die leichte Mühe mit der Berücksichtigung der übrigen von den Schafzüchtern aufgestellten Vorurtheile zu machen. Ist, so fragen wir, die voraus verkündete Entwertung der Wolle eingetreten? Hat die Schafzucht deswegen zurückgehen müssen, weil die Preise der Wolle nicht mehr lohnten, Schafe zu halten? Die Marktpreise der Wolle ertheilen hierauf eine durch und durch verneinende Antwort. Zum Beweise dessen dürfen wir die Wollpreise der beiden wichtigsten Wollmärkte Norddeutschlands, Berlin und Breslau, für eine Reihe von Jahren anführen.

Jahr	Städte	Debinär	Mittel	Fein	Hochfein
1843	Durchschnitt	45—50	50—60	75—80	80—90
1849	"	55—60	66—75	80—95	100—110
1856	Berlin	65	77	87 1/2	107 1/2
	Breslau	81	98	116	140
1857	Berlin	70	90	99	108
	Breslau	83	94	104	118 1/2
1858	Berlin	46—49	60—82	83—89	90—100
	Breslau	50—80	82—88	96—98	105—115
1859	Berlin	40—53	54—72	73—82	83—92
	Breslau	50—75	78—86	88—96	100—110
1860	Berlin	48—72	73—88	87—95	96—110
	Breslau	55—88	90—98	102—110	112—125

Das Gegentheil von der vorausgesetzten Entwertung ist eingetreten; denn die Preise stiegen von 1843 bis 1860:

Debinär um 22 bis 60% Mittel um 60 bis 80%  
 Fein = 36 = 37% Hochfein = 39 = 40%

Im Jahre 1843 landeten die britischen Kolonien 22 Mill. Pfund, im Jahre 1860 aber über 100 Mill. Pfund auf den europäischen Markt. Dennoch gingen die Preise in die Höhe, und sie würden heute um mindestens 10% höher stehen, wenn die politischen Zustände gesünder wären. Welches sind die Ursachen, welche der Wolle solche Preise brachten? Dazüber morgen einige Betrachtungen.

### Deutschland.

**Düsseldorf, d. 19. Septbr.** Gestern begab sich eine Deputation von britischen Unterthanen, die hier und in der Umgegend leben, zu Sr. Majestät dem Könige nach Brühl und überreichte demselben die nachstehende Adresse:

Wir, die Könige von Preußen, überdurchlauchtigster König! Ew. Majestät wollen allergnädigst uns, den in Düsseldorf und dessen Umgegend wohnenden britischen Unterthanen, gesonnen, Allerhöchsterseits ehrsüchtigst sich neben und Ew. Majestät gegenwärtigen Unterthanen uns anschließen zu dürfen, um auch unsere bürgerlichen Glückwünsche zu Ew. Majestät beglückendem Besuche in dieser Stadt darzubringen. Wir begreifen uns mit aufrichtiger Freude auf das feste Bündniß, welches so lange zwischen Preußen und England bestanden, und insbesondere auf das innige, die beiden königlichen Häuser umschließende Familienband, das Preußen und England als Nationen noch näher zusammenführt. Wir sind fest überzeugt, daß dieses Bündniß nicht allein eine Quelle des Glücks für die beiden Länder, sondern auch ein höheres Interesse für den Frieden und das Glück von ganz Europa ist. Wir hoffen uns verständig, daß der einzige Weltkampf, der je zwischen diesen beiden Nationen entsteht, in dem eifrigen Wettstreit bestehen in den Künsten, Wissenschaften und in jedem Zweige der Industrie bestehen möge. Wir freuen uns, diese Gelegenheiten benutzen zu können, Ew. Majestät unter Dankgefühl für das Wohlwollen auszusprechen, womit während unseres höchsten Ansehens (sowohl die Behörden als auch im Allgemeinen alle Klassen Ew. Majestät Unterthanen, mit welchen wir so glücklich waren in Verbindung zu kommen, uns freis begnügt sind, und vereinigen wir uns mit denselben auf das Verlangen in dem Wunsch: Ew. Majestät mögen einer langen und beschleunigten Regierung sich erfreuen. Mit fester Ehrfurcht Ew. Majestät geborfamste Diener. (Folgt die Unterschriften.)

Die deutsche Uebersetzung wurde von einem Herrn der Deputation vorgelesen; Sr. Maj. hörte in der wohlwollendsten Weise zu und nahm die Adresse sowohl wie die Uebersetzung eigenhändig in Empfang. Sr. Maj. dankte der Deputation herzlich für die ausgedrückten Gefühle und Wünsche und sagte: Er theile vollkommen deren Gesinnung in Bezug auf das innige Bündniß zwischen den beiden Nationen, und hoffe ebenfalls, daß kein anderer Weltkampf, als der in der Adresse erwähnte, zwischen den beiden Nationen je Statt finden möge.

**Leipzig, d. 17. Septbr.** Der „Wiener Zig.“ wird von hier geschrieben: In den nächsten Tagen reißt der hiesige Anverwandte Decar Beckers, der Seiden- und Garnhändler Robert Zahn, nach Bruchsal, um sich noch vor der Verhandlung über seinen unglücklichen Vetter mit dessen Vetterbeigier in Einverständnis zu setzen. Der Angeklagte war eigentlich von Anfang an entschlossen, sich ohne Beistand zu behelfen, und es kostete einem früheren Abgesandten der Familie, dem ebenfalls mit Beckers verwandten Pastor Weber (Pfarrer bei Chemnitz?) nicht geringe Mühe, den Frevler zu überreden, von seinem ursprünglichen Vorlage, Niemand für sich oder in seinem Namen sprechen zu lassen, abzugehen. Ueber den physischen und geistigen Zustand Beckers hat man ein psychiatrisches Gutachten vom Medizinalrath Dr. Fißli eingeholt und der Vertheidigung zur Disposition gestellt. Obenannter Zahn ist von der Familie in dieser Sache mit unbeschränkter Vollmacht versehen, dem Verbrecher mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Beistand zu gewähren, eventuell selbst gegen dessen Willen.

**Hamburg, d. 20. Septbr.** In der vorgestrigen Bürgerschaft ist ein Antrag in Sachen der Flotten-Angelegenheit gestellt worden, welcher davon ausgeht, daß unbeschadet der etwa obschwebenden Verhandlungen nunmehr mit erstem Vorschreiten nicht länger geögert werden dürfe, und den Beschluß erwirken will, daß der Bau dreier

Dampfanonenboote erster Klasse nunmehr unverzüglich in Angriff genommen werde.

### Vermischtes.

— **Köln, d. 22. Septbr.** Heute Morgen 11 Uhr starb hier nach langen schweren Leiden unser hochverdienender Dombaumeister Ernst Friedrich Zwirner, königlicher Geheimer Regierungs- und Bau-rath, im 60. Jahre seines thätigen und erfolgreichen Lebens. Was der Dombau und die ganze deutsche Baukunst diesem ausgezeichneten Manne verdankt, mögen die Fachgenossen würdigen. Köln verliert in dem Verstorbenen einen Mann, dem es zunächst seine größte Zierde, den ausgebauten Dom, verdankt; denn Zwirner war es, der durch seine Berechnungen und Pläne überhaupt den Muth zu einem so großen Unternehmen weckte, und es ist gewiß ein seltener Fall, daß die wirklichen Baukosten seine Berechnungen nicht überstiegen haben.

— Die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Speyer hat zum Ort der nächstjährigen Zusammenkunft Karlsbad gewählt.

— **London, d. 19. Septbr.** Ueber den Unfall, der den „Great Eastern“ auf seiner Fahrt nach America betroffen, sind bis jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Er hatte Liverpool am 10. d. mit 400 Passagieren und einer stärkeren Ladung verlassen, als dem vielfach geprüften Fahrzeug je früher anvertraut worden war. Alles ging vortreflich von Statten, als das Schiff am 12. d., 280 Meilen westlich von Kap Clear, von einem fürchterlichen Sturme gepackt wurde, der ihm beide Schaufelräder wegriß; gleich darauf brach auch der Steueruder-Propfen, eine Eisenklinge von nicht weniger denn 10 Zoll Durchmesser, und damit war die Möglichkeit genommen, das Schiff zu lenken. Von Donnerstag Abend bis Sonntag Mittag lag das Fahrzeug hilflos in der sturmgepeitschten See. Es wurde so heftig von einer Seite auf die andere geworfen, daß die Schanzen beinahe das Wasser berührten. Am Sonntag Abend gelang es endlich ein Nothsteuer einzusetzen, damit, und mit Hilfe der Schraube, die das Schiff mit einer Geschwindigkeit von 9 Knoten per Stunde vorwärts brachte, hat es der Kapitän nach Cork zurückgeführt. Vorgefien Nachmittags um 3 Uhr wurde vom Ufer aus die Rettungsflage erfaßt, worauf der Dampfer „Abcoice“ sofort hinausfuhr und das Fahrzeug ins Schlepptau nahm. Um 9 Uhr Abends ankerte es eine Meile vor dem Hafeneingang von Cork, und da endlich waren die Passagiere von ihrem Schrecken und Leiden erlöst. Der „Great Eastern“ selbst wird wahrscheinlich nach Liverpool weiter gehen, um sich ausbessern zu lassen.

### Wahl-Angelegenheit.

**Dienstag den 24. September Abends 8 Uhr im Kühlenbunnen**

Fortsetzung der Besprechung über die politischen Wahlen in liberalem Sinne.

### Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 21. bis 23. September.

- Kronprinz.** Hr. Oberjägerm. Graf zu Solms u. Gem. a. Dessau. Hr. Oberbräu. d. Brov. Sachsen v. Wylsen a. Magdeburg. Frau Daurm. v. Kamede m. Tochter a. Mainz. Die Frn. Rittergutshel. v. Knobelsberg m. Gem. a. Dettenhof. v. Rebeck a. Bräuer a. Schloß Wöhrn. v. Grünwig a. Dues. Hr. Oberforstm. v. d. Borch a. Friedeburg.
- Stadt Zürich.** Die Frn. Kauf. Rengert a. Berlin, Schauer a. Dettelbach, Frank a. Bremen. Hr. Stadtrath Künzel a. Berlin. Hr. Forstbeam. Viehelt a. Waldenburg. Hr. Gutshel. Lamee a. Groditz. Hr. Fabrik. Bachfeld a. Hauen.
- Goldzer Berg.** Hr. Graf Schulenburg u. Fr. Cand. theol. Hauptmann a. Lieberose. Hr. Pastor Uhlé m. Sohn a. Seeburg. Hr. Kupferstecher Leichter a. Berlin. Hr. Superint. Senneberg a. Glogau. Hr. Geh. Rath Dellinger a. Breslau. Hr. Refer. Panewald a. Stettin. Hr. Fabrik. Wittenborn a. Danzig.
- Goldzer Löwe.** Die Frn. Kauf. Wibeau m. Frau a. Berlin, Schumann a. Bargarach, Delmeret a. Kürnberg, Jacobi a. Dessau, Friedländer u. Blas a. Magdeburg, Hr. Amtm. Müller a. Altenburg. Frau Gutshel. Gwerlein u. Fr. Defon. Gwerlein a. Alt-Kanglow. Hr. Juwel. Pöschl a. Leipzig. Hr. Stad. theol. Pöschl a. Berlin. Hr. Fabrik. Winter a. Würzburg. Hr. Dr. Jar. Schmalz a. Köln.
- Stadt Hamburg.** Hr. Oberforstm. Graf v. d. Schulenburg m. Diener a. Wendelstein. Hr. Rittergutshel. v. Strachwitz a. Königsberg. Hr. Rechnungsrath Kühn a. Gifhorn. Hr. Defon.-Jnv. Gneist a. Finkenwerde. Hr. Baumstr. Brandes a. Hamburg. Hr. Major a. D. v. Büla a. Bonn. Hr. Fabrikshel. Bergmann u. Fr. Ingen. Pfäfer a. Guben. Die Frn. Kauf. Wollauer a. Stettin, Herfeldt a. Berlin, Jacobsen a. Bremen, Herrmann a. Pesh, Jenzger a. Meiboh. Hr. Gutshel. v. Schmidt a. Elberfeld. Hr. Privat. Weniger a. Dresden. Hr. Pastor Geyerman a. Paitzenau i. Schl. Hr. General-Dir. Robertag a. Schweidnitz.
- Schwarzer Bär.** Mad. Kröge a. Magdeburg. Hr. Refer. Feldweins a. Dilsdorf. Hr. Defon. Jandt a. Brietereberg. Hr. Kaufm. Sommer a. Halberstadt.
- Meine's Hôtel.** Gesellschaften Dittich a. Berlin. Hr. Geh. Rath Dellinger a. Meidorf. Hr. Amtm. Humwach a. Werthel a. Magdeburg, Weller a. Frau a. Rasthen. Die Frn. Kauf. Reincker a. Grefsen, Proffete a. Paris. Hr. Wilfrath, Jacobs a. Weener, Reincker a. Grefsen, Proffete a. Paris. Hr. Rent. Baruaug m. Frau a. London. Frau Diph m. Tochter a. Sulz. Hr. Fabrik. Dorschmidt a. Jersb. Hr. Jnv. Fiedler a. Halle.
- Hôtel zur Bismarck.** Hr. General v. Hoffmuth m. Frau, 2 Dienern u. Jungfer a. Petersburg. Hr. Prof. Dr. Südhardt a. Jena. Die Frn. Kauf. Jungfer a. Magdeburg, Bornheim a. Breslau, Wurbaum a. Fürth, Focke a. Goslar. Die Frn. Refer. Hubenoll. a. Grefsen, Dr. Wulff a. Grefsenstein. Hr. Buchhdt. Tröbel a. Rudolfsdt. Frau Wastoin Gröber a. Bitterfeld. Hr. Mühlentelshel. Bräunmann a. Bendewitz. Frau Kaufm. Schmidt m. Kindern a. Erfurt. Hr. Landw.-Dir. Rattfink a. Schweden. Fr. Wenz a. Hamburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	21. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	333,20 Par. L.	333,44 Par. L.	333,33 Par. L.	333,34 Par. L.	
Dunstdruck	4,15 Par. L.	4,52 Par. L.	4,36 Par. L.	4,34 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeith	94 pCt.	76 pCt.	96 pCt.	89 pCt.	
Lufwärme	9,1 G. Rm.	12,8 G. Rm.	9,4 G. Rm.	10,9 G. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. d. Mts., Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen verschiedene ausrangirte Inventarien-Gegenstände, als: Briefbeutel, Stempel, Waagen, Fenster-Vorhänge, Laternen, Lampen, Lebertaschen, Kisten; ferner eine bedeutende Quantität Maculatur-Papier in ganzen, halben und Viertel-Bogen, sowie eine Partie herrenloser Passagier-Effekten, darunter Regenschirme und Stöcke, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Auktion in dem Seitengebäude des hiesigen königlichen Posthauses, und zwar in dem, der Paket-Annahme-Expedition vis à vis belegenen Zimmer stattfinden wird. Halle, den 16. September 1861.

Königliche Ober-Post-Direction.

### Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt von circa 150 Wispel Karloffeln soll Freitag den 4. October er.

Vormittag 10 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgetobten werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen auch schon vorher täglich von 8—12 Uhr Vormittags in dem Geschäfts-Local der Anstalt zur Einsicht bereit. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 20. Septbr. 1861.

Der Director der Königl. Strafanstalt.  
v. Nohr.

### Bekanntmachung.

Für eine der mittleren Klassen der hiesigen IIten Bürgerschule soll möglichst bald ein Lehrer mit 280  $\mathcal{R}$  jährlichem Gehalte angestellt werden.

Geeignete Bewerber wollen unverzüglich ihre Gesuche unter Beifügung der nöthigen Zeugnisse an die unterzeichnete Collaturbehörde einreichen.

Zeitz, den 17. September 1861.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Gemeinde will den Neubau einer Brücke über einen Futhgraben an den Mindestfordernden verlicitiren und ladet darauf reflectirende Bau-Unternehmer ein, sich zu dem

Mittwoch den 2. October  
Nachmittags 1 Uhr

im Gasthause zu Deste anberaumten Vicitations-Termine einzufinden zu wollen. Zeichnung und Anschlag liegen beim Schöppen Schaefer in Zabitz von heute ab zur Einsicht bereit und wird bemerkt, daß die Kosten auf 367  $\mathcal{R}$  veranschlagt sind.

Zabitz, den 21. September 1861.

Der Gemeinde-Vorstand  
von Zabitz-Deste bei Gerbstedt.



Auf der unterzeichneten Grube steht zum Verkauf:

eine 10spedige horiz. Hochdruckdampfmaschine zur Wasserhaltung auf Gruben, als auch zum Betrieb einer Centrifugalpumpe sich eignend, mit den erforderlichen Kunstkreuzen, Gesängensschlüsseln und Fischbauch.

3 complete 11 zöllige Pumpensäße, à 75 Fuß lang.

4 Stück 11 zöllige Pumpenkolben und

4 Stück Ventile.

Sämmtliche Gegenstände sind wenig gebraucht und im besten Zustande.

Grube Auguste bei B. Erbzig,  
den 18. Septbr. 1861.

Die Grubenverwaltung.

Ein Backhaus in Altleben a. d. Saale soll für den billigen Preis von 1000  $\mathcal{R}$ , die Hälfte Anzahlung, verkauft oder für 60  $\mathcal{R}$  jährliche Pacht vermiehtet werden. Die Uebernahme kann zu Michaelis erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt

H. Neumann in Altleben.

## Fussteppiche, Deckenzeuge und Tischdecken

empfehlen in allen Qualitäten bei größter Auswahl

F. A. Schütz in Leipzig,  
Markt Nr. 11, 1. Etage, Neckerlein's Haus.

## Das Seiden- und Mode-Waaren-Lager

von

Lehmann & Schmidt,

Leipzig, Markt Nr. 17/2, Königshaus,

bietet jetzt, sowohl in Herren- als Damen-Artikeln, als auch in fertigen Gegenständen, wie Mäntel und sonstigen Confections, für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison eine besonders reiche Auswahl des Neuesten und Geschmackvollsten, und hält sich bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung reellster Bedienung zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Jährlich drei  
Ziehungen.

Am 15. October d. J.

Höchster Treffer  
fr. 60.000.

findet die erste große Ziehung der Freiburger fr. 15 Anlehenloose statt. Prämien fr. 60,000, 50,000, 40,000 zc. Niedrigste Prämie fr. 17. Diese Staats-Anlehenloose sind für solide Anlagen kleiner Ersparnisse, sowie für empfehlend, um so mehr, da voraussichtlich der jetzige billige Preis von 3/4 preuß. Thlr. v. Loos sehr bald in die Höhe gehen wird. Verlosungsplan sowie jede weitere Auskunft gratis. Durchträge auf diese sowie auf alle andere solide Staats-Anlehenloose werden pünktlich ausgeführt durch

Moriz Stiebel Söhne,

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Die Lehrstelle der Schule zu Laue im Kreis Delitzsch ist Mitte October frisch zu besetzen. Die Stelle hat ca. 150  $\mathcal{R}$  Einkünfte. Reflektanten wollen sich melden beim Rittersgutsbesitzer Koch auf Laue.

Schülern weist eine Pension zu 80  $\mathcal{R}$  unentgeltlich nach Gd. Stückrath in der Exped. dies. Btg. am Markte Nr. 20.

Mehrere tüchtige Landwirthschafterinnen, in reifem Jahren, werden auf größere Rittergüter gesucht. N. Küderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischer, 23.

Ein junges Mädchen, welches das Puzmachen erlernt, sucht Condition. Näheres große Brauhausgasse Nr. 15, 2 Treppen.

Stelle für eine Gesellschafterin in einem abligen Hause hat zu besetzen im Auftrage das Comtoir von  
Clemens Warnecke in Braunschweig.

### Gesuch.

Ein junger, eben ausgeleiteter Oeconom mit guten Zeugnissen sucht zu seiner ferneren Ausbildung eine Stellung als Verwalter oder Volontair, wemöglich in einer kleineren Wirthschaft. Auf Verlangen kann Kostgeld gezahlt werden. Gef. Offerten unter Chiffre H. R. befördert Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

In einem größeren Colonialwaarengeschäft findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch als Lehrling Stellung. Näheres theilt mit: G. Gravenhorst, gr. Steinstr. 16.

Ein gewandter Kellner sucht z. sofort. Antritt Stellung durch d. Agent.-Gesch. v. C. Niedeck in Halle.

### Zu verkaufen

ist ein Landgut im Königreich Sachsen, mit 48 Acker Feld und Wiese, in guter Lage, wobei ein vollständiges Inventarium übergeben wird, für den höchst annehmbaren Preis von 10,500  $\mathcal{R}$ . Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen unter der Chiffre P. B. poste restante Wurzen ertheilt.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen anständigen Herrn zu vermieten u. sogleich zu beziehen Königsstraße Nr. 5.

### Guts-Verkäufe.

Ein Gut mit 130 Morgen, eins mit 110 Morgen, eins mit 106 M., dabei eine Ziegelei, eins dergl. mit 40 Morgen sollen mit vollständigem Inventar verkauft werden. Nähere Auskunft giebt Karl Bauer in Raumburg 274.

Gutsverkauf. Ein früheres Ritterlobialgut mit neueren Gebäulichkeiten und ganz neu erbauter Stallung, sämmtlich mit harter Bedachung, mit einem Flächen-Inhalt von über 100 Morgen, darunter einige 40 Morgen Feld, einige 30 Morgen Wiese, 13 Morgen Seide und bedeutender Fischerei, und das übrige in gut bestehender Baulung, welche über den Bedarf ausreicht, nebst jährl. Benutzung von 16 bis 18 Fuder Reichstreu, mit sehr wenig Ausgaben, weder Lehngeelder noch Zehntage, und die Grundstücke bis auf den letzten Morgen vereinzelt werden können, ist unweit Schleiz, ganz an der Chaussee gelegen, sehr ergiebigen Boden, mit allem Inventarium und ganz voller Ernte Familienverhältnisse halber um den Kaufpreis von 9000  $\mathcal{R}$  zu verkaufen, worauf die Hälfte stehen bleiben und sofort übernommen werden kann. Das Weitere ist unter portofreien Anfragen von Heinrich Schilling in Zanna bei Schleiz zu erfahren.

Ein Feldmesser-Gehülfe, der mit allen im Ressort der königlichen General-Commission vorkommenden Feldmesser-Arbeiten vertraut ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht von  
de Gronsilliers,  
Regierungs-Feldmesser in Arnstadt.

### Verkauf.

Eine Wassermühle mit zwei Mahlgängen u. Epishgang, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Alles neu erbaut, Garten, 25 Morgen schönes Feld, sämmtliches Inventar, soll Familienverhältnisse halber für 10,500 Thaler verkauft werden durch Karl Bauer in Raumburg.

In der Nebel'schen Buchhandlung in Zeitz ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aufgaben und Stoffe für den Unterricht im schriftlichen Gedanken Ausdruck. Im Anschluß an den Kinderfreund von Preuß und Beyer. Gesammelt und herausgegeben von F. C. Mettin, Lehrer an der Königl. Lehr- und Erziehungs-Anstalt in Zeitz. Geb. 7 1/2 Sgr.

Dieses Büchlein zeigt in theoretisch-praktischer Weise, wie sich das Lesebuch von Preuß und Beyer dem Unterrichte im schriftlichen Gedanken Ausdrucke dienstbar machen läßt, und ist so angelegt, daß es zugleich als ein auf 4 Jahre berechneter Lehrtrag benutzt werden kann. Wir erlauben uns, gestützt auf die Empfehlung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg, die Herren Lehrer auf das Erscheinen dieses wichtigen Hülfsmittels aufmerksam zu machen.

Von morgen früh 9 Uhr bis auf Weiteres bin ich nicht zu Hause.

F. Kandler.

73 Große Steinstraße. **Jacob Simon, Große Steinstraße 73.**

**Lager**  
fertiger  
**Damenmäntel,**  
Jacken und  
**Mantillen,**  
franz. Chales,  
Taffete und  
Tischdecken.  
**Doppel-Shawls**  
und Tücher.  
**Negligé-Stoffe.**

Mein Lager fertiger **Damen-Mäntel** und **Jacken** ist durch neue Sendungen aufs Beste fortirt. Bei **Kinder-Jagons** und **Jacken** liefere, falls eine Jagon nicht genau passen sollte, dieselbe innerhalb 12 Stunden.

Mein **Tuch- und Buckskin-Lager** halte bestens empfohlen. Besonders eine frische Sendung **Brünner Stoffe** in schönen neuen Dessins und von außerordentlicher Haltbarkeit.

Mein Lager in **Leinen** und **Bettzeugen** ist jederzeit aufs Reichhaltigste sortirt. **Irish** garantirt rein **Hanfleinen-Taschentücher** in allen bekannten Nummern von 1 *fl* 15 *fl* pr. Dgd. an.

**Schweizer Gardinen** in  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{10}{16}$  in Mull, Gaze und Sieb. **Brillante Muster** pr. Fenster  $1\frac{1}{2}$  und 2 *fl* bis 3 *fl*.

**Lager**  
von  
**Tuchen u.**  
**Bucksings.**  
**Westen in**  
**Sammet, Seide**  
**und Wolle.**  
**Herren-Hemden**  
und Shlipse.  
**Mäntel- u.**  
Jacken-Stoffe.  
**Schwarze Sammete.**

**Halle a S., Große Steinstraße 73. Jacob Simon.**

**Drainsröhren** bei

**J. G. Mann & Söhne.**

**Dr. Déringnier's aromatischer Kronegeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) von hervorragender Qualität — nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstüßungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt; à Driginallflasche 12 $\frac{1}{2}$  *fl*.

**Dr. Déringnier's Kräuter-Wurzel-Oel** zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und ätherischen Stoffen zur Erhaltung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare; à Driginallflasche 7 $\frac{1}{2}$  *fl*.  
Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in **Halle a/S.** das alleinige autorisirte Lokaldepot bei

**Carl Brodkorb.**

**Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**

der Tischlermeister **Schurig & Schönemann,**

in der kühlen **Brunnen-Gasse** am Markt belegen, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Arbeiten jeder Art bei reellster Bedienung einem verehrten Publikum hierdurch ergebenst.



**Zilioneese**

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenröthe, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rötze auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 *fl*, halbe Flasche ohne Garantie 17 $\frac{1}{2}$  *fl*.  
Erfinder: **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel.**

Die **erste Sendung Whitstabler Austern**

in **frischer** und **vorzügl. Qualität** traf ein und empfehle dieselbe nebst:

**ganz frischem Salm,**

**„neuen Neunaugen,**

**lebenden Helgoländer Hummern,**

**ger. Rheinlachs,**

dem **ersten neuen Chesterkäse.**

Von jetzt ab bei irgend kalter Witterung **täglich frische Whitstabler Austern** der grössten Sorte.  
**G. Goldschmidt.**

**Gummithran,**

das bereits anerkannte beste Mittel, um Kutschboerde, Riemenzeug, Stiefeln und Schuhe weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße Nr. 6.

**Am Donnerstag den 26. September trifft der letzte diesjährige Transport Pommerscher Weidehammel in Halle bei Herrn Mente im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ ein; bitte Kauf-lustige mich mit ihrer werthen Gegenwart zu beehren.**  
**C. L. Bethke, Viehhändler aus Berlin.**

**Dienstag frischen Seedorf,**  
à  $1\frac{1}{2}$  *fl*, empfiehlt  
**Aug. Lohse, gr. Klausstr. Nr. 11.**

Neue Verchenne vom Galloren Keller,  
Schülershof Nr. 15.

Rechte Kellower Rübchen empfiehlt  
**W. Weber, Schmeerstraße 32.**

**80 Wispel gute Speisekartoffeln**  
kauft zum höchsten Preis  
**Frau Volke, Leipzigerstraße Nr. 91.**

**50 Wispel Kartoffeln** sind zu verkaufen bei  
**Glaeser in Trebitz.**

Meubel- und Pianoforte-Transporte werden  
angenommen, billig und gut besorgt bei  
**G. Klingner, gr. Schloßgasse Nr. 8.**

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

So eben ist erschienen und wird auf frankirte Briefe vom Verfasser unentgeltlich versandt:

**Keine Gicht, keinen Rheumatismus** mehr, oder die Heilung der Zahn-, Brust-, Kreuz-, Rücken-, Hüft- und Glieder Schmerzen auf die einfachste Art, oft schon in einer Nacht. Mit vielen Attesten.

**Dr. Blau,** prakt. Arzt und Director der Wasserheilanstalt in Lanaenberg bei Gera.

Zwei gebrauchte ganz veredelte Fensterwagen, wovon der eine mit, der andere ohne Langbaum, beide modern und im besten Zustande, stehen preiswerth zum Verkauf bei

**C. Zander, Wagenbauer, gr. Ulrichstr. Nr. 45.**

**Guano-Fabrik zu Halle.**

**Guano** pr.  $6$  &  $2$  *fl*, in größeren Quantitäten billiger. **20%** sauren phosphor. Kalk, Stickstoff u.

**Lebeau's** siche Gebötte, Neumarkt, Harz Nr. 35.

**! Für jeden Gebildeten !**

Bei **F. Meink** in Berlin ist so eben erschienen und vorräthig in der

**Pfesserschen Buchhandlg.:**

**Die Verjüngung**  
**des Leibes und der Seele.**

Nach dem System des Prof. Schulz: Schulzstein bearb. von **F. Schnell.** 20 *fl*.

**Kieler Fett-Büchlinge,**  
**Kieler Sprotten,**  
**Geräucherten und marinirten**

**Mal** bei **C. Müller.**

In meinem Verlage erschien soeben und ist in allen Buch- und Musikalienhandlungen vorräthig

(in Halle bei **Schroedel & Simon**)

**Le temps de la jeunesse,**  
**Moreau de Salon**

pour le Piano  
par  
**E. Apel.**

Op. 19. Preis 12 $\frac{1}{2}$  *fl*.  
Erfurt, im September 1861.

**Fr. Bartolomäus.**

**Rathskeller.**

Montag den 23. Septbr. **Abendunterhaltung** vom Komiker **Wittig.**

Heute Dienstag Abend im Lokale

**C. A. Meise & Co., Geiststr. 17,**  
**Humoristischer Gesangvortrag**

von der Familie **Müller** aus **Conitz,** unter Mitwirkung des Komikers **Herrn F. Wittig** nebst Frau.

Ein Regenschirm ist in meinem Geschäft stehen geblieben.  
**Conditorei D. Deyer, gr. Ulrichstr. 56.**

Ein schwarzer Jagdhund, Doppelnase, auf den Namen „Mustav“ hörend, ist entlaufen. Wiederbringer eine angemessene Belohnung Amt **Reinsdorf** bei **Göthen.**

Bei meinem Weggang nach **Berlin, Stechbahn Nr. 2,** allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

**Wettin, den 17. September 1861.**  
**Dr. W. Sorge.**

Ein herzliches Lebewohl dem Herrn **Bau-meister Nust** von der **Magdeburg-Beipziger Eisenbahn** bei seinem Abgange für die liebevolle Behandlung, welche derselbe an allen Hülfsbahnwärtern und Arbeitsleuten der 2. Bau-meister-Station bei **Niemberg** bewiesen hat; wir sagen Ihm dafür mit den besten Wünschen für sein Wohlergehen unsern herzlichsten Dank. **Sämmtliche Hülfsbahnwärter und Arbeiter der 2. Bahnwärter-Station zu Niemberg.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 223.

Halle, Dienstag den 24. September  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Telegraphische Depeschen.

Bern, Sonnabend, d. 21. September, Nachmitt. Der französische Botschafter bei der Eidgenossenschaft Marquis de Turgot hat, ohne die Beantwortung der ersten Note abzuwarten, der Schweizer Regierung neue Mittheilungen über die Carra-Angelegenheit gemacht, welche in einem ziemlich verlegenden Tone gehalten sind.

London, Sonntag, d. 22. September, Mittags. Nach Berichten aus Newyork vom 11. d. ging daselbst das Gerücht, daß die Union neue Expeditionen nach der Südküste vorbereite. General Polk hatte den Vorschlag gemacht, daß die Truppen der Konföderation sowohl wie die der Union Kentucky verlassen, und so dessen Neutralität respektiren sollten. Der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Seward hat das Schreiben des Kaisers von Rußland beantwortet und in der Antwort dasselbe eine neue Garantie der Freundschaft zwischen beiden Staaten genannt.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Septbr. Se. Maj. der König haben geruht: Zu Ehren-Senioren des eisernen Kreuzes zweiter Klasse aus dem Stande vom Feldwebel abwärts: den General-Lieutenant z. D. v. Bosnia auf Darzin im Kreise Stolpe, den Premier-Lieutenant a. D. v. Möllendorff auf Krampfer im Kreise Hpreitzgig, zu ernennen, und die durch Todesfälle erledigten Seniorenstellen des eisernen Kreuzes zweiter Klasse: A. Im Offiziersstande an den General der Infanterie a. D. v. Wolf zu Berlin. B. Im Offiziersstande erledigte Stellen nach §. 6 der Allerhöchsten Stiftungsurkunde vom 3. August 1841. Im Stande vom Feldwebel abwärts: an den Unteroffizier und Thor-Controleur a. D. Hillert zu Eissa im Kreise Fraustadt, an den Major a. D. Freyberg zu Griesenhagen, an den Musikföhrer a. D. Sufz zu Schmigrode im Kreise Müllisch, an den General-Lieutenant a. D. v. Nolte zu Hermsdorf im Kreise Hirschberg, an den Oberst-Lieutenant a. D. Sänsch zu Breslau, an den Hauptmann a. D. Voigt zu Freienwalde an der Oder, an den General-Lieutenant und Direktor des Militär-Dekonomie-Departements im Kriegsministerium, Herring, an den Oberst-Lieutenant und Brigadier der 6. Genésd'almirie-Brigade, v. Bentivegni, an den Seconde-Lieutenant a. D. und Kammerherren Grafen Curt v. Göhen zu Görlitz, an den Seconde-Lieutenant und Forstmeister a. D. v. Winterfeld zu Hirschberg, an den Unteroffizier a. D. Rettig zu Tullen im Kreise Piltkallen, an den Oberst-Lieutenant a. D. Gärtner zu Freienwalde an der Oder. C. Im Stande vom Feldwebel abwärts: an den Föhrer und Waldwärtler a. D. Mehding zu Landsberg im Kreise Preussisch-Eyau, an den Musikföhrer a. D. Amelung, Gefangenwärtler zu Althenhoven im Kreise Jülich, an den Unteroffizier a. D. Umbreit zu Donnau im Kreise Friedland, an den Major a. D. v. Lechow zu Potsdam zu verleihen.

Se. Majestät der König ist vorgesehen nach beendigtem Manövern von Brühl nach Koblenz abgereist. Heute Vormittag findet im dortigen k. Palais-Ministerconsil statt.

Nach den letzten Befehlen werden zu den Krönungsfestlichkeiten nach Königsberg marschiren: 1) Die Galawache des Regiments der Gardes du Corps von 3 Offizieren und 35 Gardes du Corps. 2) Die Leibcompagnie dieses Regiments nebst der Standarte und dem Trompetercorps. 3) Die Leibcompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß mit der Fahne des 1. Bataillons und der Muff. 4) Vom 2. bis 4. Garderegiment zu Fuß, von den vier Garde-Genadier-Regimentern und vom Garde-Föhrerregiment der erste Zug des ersten Bataillons mit der Fahne. Alle acht Züge in ein Bataillon formirt unter Commando des Oberst v. Clauswitz à la suite des Kaiser Alexander-Gar-



brigade. Die ten Bataillon. rbeptionier-Ba-Gade: Artille- andeuren, und anderten. Leh- die evangeli- Bischöfe zur Steier noch ein nehmen nach, br. 1840 zum erlin werden 5 chter, Brauer, rps unter Föhr- erklärt hat, zu corps derselben für die sämmt- mitglieder ober losplatz in der erhalten Plätze nd dem Alexan- Uhr waren die en König und orte begriffen e Toilette, in nemmüßter sind dibus Lebrün d die Sattim- tag, Sneyf. m Central- m Englischen 200 Personen , auch waren die Räume des Lokals dicht gefüllt. Von bekannten Persönlichkeiten bemerken wir in der Versammlung den Ober-Präsidenten a. D. von Mehding, den Ober-Präsidenten a. D. v. Kleist-Rexow, den Vice-Oberbürgermeister Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, den General-Lieutenant v. Malisewsky, den General-Major v. Winterfeld, die Grafen v. Wartenstein und v. Finken-stein, die Barone v. Walbow-Reichenstein und Senft-Pilsch, den Staatsminister a. D. v. Mantuffel II., den Justizrath Wagener, Hrn. v. Gerlach, Erb-kämmerer v. Pottho u. Das hier war außer den genannten Generalen durch zwei Majore und einige Subaltern-Offiziere vertreten. Außer Gutsbesitzern, ländlichen Besitzern u. bestand die Versammlung hauptsächlich aus Mitgliedern des Handwerkerstandes, welche schon vor einem Jahre gelegentlich des sogen. preuß. Landes-Handwerkertages sich gegen Gewerbefreiheit erklärt hatten, fernrr mehreren Menhoniiten aus der Provinz Preußen, Colonen und Ackerbauern aus Westphalen u. Eine große Anzahl der von auswärts Geschiedenen hatte in Privatwohnungen und Hotels auf Kosten der Partei ein Unterkommen erhalten. Der Saal war mit der Hälfte des Königs und Fahnen in den Landecker den bedorft. Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode führte den Vorsitz und begrüßte die Versammlung zunächst Namens des Central-Wahl-Comité's. Er erörterte sodann, wie dem Comité die Aufgabe gestellt sei, allen konservativen Elementen Gelegenheit zu geben, mit vereinten Kräften für gute Wahlen bei den bevorstehenden Wahlen wirken zu können. In der Versammlung seien auch viele Mitglieder des Handwerkerstandes, die bereit seien, vereint mit dem Grundbesitz zu kämpfen für die